

Technologie

Kampf ums Office

Mit der Internet-Suchmaschine ist Google in die Büro- und Heim-Computer-Welt eingezogen. Weitere Funktionen haben die Popularität der US-Software Company gefördert. Nun soll die Bastion Office von Microsoft in Angriff genommen werden.

Thomas Jäkle

Excel und Word sind für PC-Worker schon so vertraut wie für einen Großteil der Bevölkerung Coca-Cola oder Pepsi. Microsoft muss sich nun aber auf neue Konkurrenz bei Büro-Software gefasst machen. Der Suchmaschinenhersteller Google scheint nach Ankündigungen nun wirklich Ernst zu machen und zu einer Attacke auf Microsofts Lufthoheit in den Büros anzusetzen. Nachdem Google hinsichtlich klassischer Office-Anwendungen

bereits E-Mail- und Kalenderdienste angeboten hat, sollen in Bälde auch die klassische Textverarbeitung sowie die Tabellenkalkulation angeboten werden. Im Gegensatz zu Microsoft will Google die Programme lediglich als internetbasierte Programme anbieten. Die Beta-Versionen beider Programme sind nach Anmeldung auf der Internet-Seite von Google kostenlos erhältlich.

Ebenso halten sich hartnäckig Gerüchte, wonach Google auch einen eigenen Internet Browser auf den Markt bringen will. Da-

mit würde der Suchmaschinenhersteller in einem weiteren Bereich Microsoft attackieren. Google-Chef Eric Schmidt dementiert heftig Spekulationen, dass Google dem Internet Explorer ein Gegenstück entgegenzusetzen wolle.

Google wandelt mit seiner Office-Strategie auf den Spuren von Sun Microsystems. Sun versucht bereits seit gut fünf Jahren, mit Open Office Microsofts Dominanz in den Büros einzudämmen. Trotz Gratisabgabe der Programme von Sun ist der Erfolg bisher eher bescheiden ausgefallen. Schätzungen zufolge soll der Marktanteil von Open Office im unteren einstelligen Bereich liegen.

Google hat im März das US-Software-Unternehmen Writely übernommen. Writely verfügt über eine Textverarbeitung, die webbasiert, also über das Internet genutzt werden kann. Mit der vor wenigen Tagen angekündigten Tabellenkalkulation ist Google endgültig als Herausforderer von Microsoft anzusehen, auch wenn dies erneut heftigst dementiert wird. Mit „Google Spreadsheet“ sollen die Nutzer Tabellen und Listen anlegen können. Online können so mehrere Nutzer via Internet an demselben Dokument arbeiten.

Die Google-Offiziellen wiegeln weiterhin ab, Microsoft die Stirn bieten zu wollen. Vorstandschef Schmidt bestritt kürzlich anlässlich einer Analystenkonferenz, dass Google mit Writely den Textverarbeitungsmarkt besetzen wolle. Der Leiter des Tabellenkalkulationsprojekts, Jonathan Rochelle, sprach sogar von einer friedlichen Koexistenz mit Excel. Von Konkurrenz zu den Microsoft-Produkten sei nicht die Rede.

Tatsächlich dürfte Rochelle bei seiner Einschätzung kaum daneben liegen. Das Google-

Excel verträgt sich zwar bestens mit den einfachen Tabellen, die in Microsofts Excel angelegt wurden. Das Lesen und Schreiben von Microsoft-Excel-Dateien ist kein Problem. Aber Googles Rechenprogramm kann derzeit noch keine Makros erkennen. Ebenso können die XML-basierenden Formate Open Document oder Open Office nicht erkannt werden.

Kopf an Kopf

Branchenexperten bezweifeln, dass die Marktposition von Microsoft durch Google in absehbarer Zeit ernsthaft gefährdet werden könnte. „Es hat seit Jahren frei verfügbare Alternativen zu Office gegeben“, erklärt Michael Gartenberg, Analyst bei Jupiter Research. Bisher konnte noch keine der Alternativen Microsoft nur annähernd in Verlegenheit bringen. Googles Büroprogramme werden vor allem Nutzer ansprechen, die niemals zuvor eine Tabellenkalkulation genutzt haben und diese nicht gegen Bares kaufen wollen, sofern die Gratiszugabe beibehalten wird.

Ganz so harmonisch dürfte Googles Beziehung zu Microsoft nicht sein. Spätestens die Kooperation mit Dell Ende Mai, die Internet-Suche auf deren Rechnern vorzinstallieren, dürfte von Microsoft als Angriff gesehen worden sein. Bisher waren Dell-Rechner mit der Microsoft-Suche ausgestattet.

Google wird neben den Beta-Versionen auch weiterhin mit Geschenken die Nutzer erfreuen. Zum ersten Geburtstag des Landkartendienstes „Google Earth“ gibt es eine Gratis-Ausrüstung mit neuen Funktionen. Alles andere als gratis sind hingegen die Aktien des einst als Suchmaschinenbauer gestarteten Unternehmens. Die Papiere notierten zuletzt bei 386 US-Dollar (307 Euro).

Warenkorb

● **Drehfreudig und leicht.** Fujitsu Siemens Computers hat einen neuen Tablet-PC mit einem Intel Core Duo-Prozessor ausgeliefert. Das Lifebook T4210 misst 38 mal 295 mal 244 Millimeter und wiegt rund zwei Kilogramm. Der Bildschirm lässt sich wie gewohnt um 360 Grad drehen. Neu ist abseits der technischen Ausrüstung vor allem, dass sich das Gerät nun auch im Freien problemlos nutzen lässt. Das Lifebook T Convertible ist ab sofort ab 2.699 Euro erhältlich. Foto: Fujitsu Siemens Computers



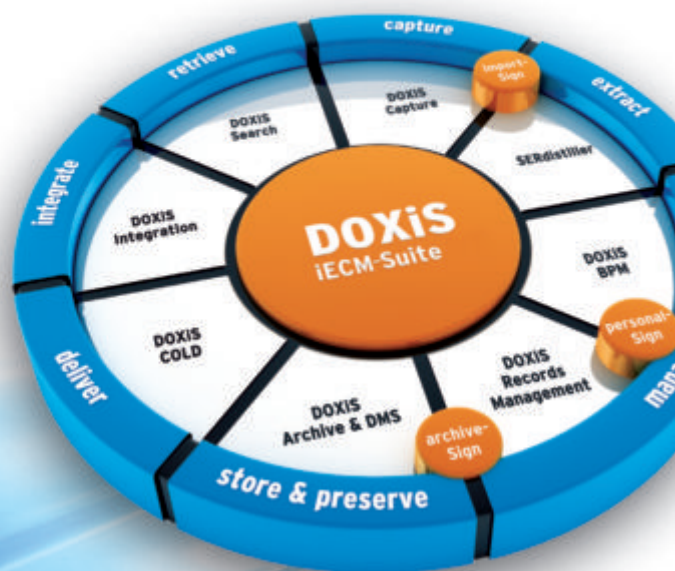
● **Messsucher digitalisiert.** Wenn „normale“ Digitalkameras zu fad sind und die Vorteile klassischer Fotografie mit der digitalen Welt vereint sein wollen, dann ist der Epson R-D1s vielleicht ein idealer Weggefährte. Die überarbeitete Version ist nun mit einem 16-fach-Vorschauzoom, der Aufnahmen im Detail sofort sichtbar macht, ausgerüstet. Neu ist auch die Möglichkeit, das Rauschen bei langzeitbelichteten Aufnahmen zu vermindern. Zudem wird nun der Adobe RGB-Farbraum unterstützt. Ab Juli kommt die Epson R-D1s zu einem Preis von 2.100 Euro in den Fachhandel. Foto: Epson



● **Weniger ist doch mehr.** Endlich geht der Trend wieder von den pseudoergonomischen Tastaturen, die halbrund angeordnet sind und das Tippen für den normalen Anwender meist zur Qual machen, weg. Microsoft bietet nun um 29,90 Euro eine drahtlose Tastatur mit Maus, die auf das Wesentliche beschränkt ist. Einzig ein paar frei belegbare Tasten sowie eine Batteriestandsanzeige wurden noch über den Funktionstasten positioniert. Im Lieferumfang enthalten ist auch eine der bewährten Dreitastenmäuse mit Scroll-Rad. Foto: Microsoft



Der Wettbewerbsvorteil integriertes Enterprise Content Management



- ▶ Hersteller und größtes unabhängiges deutsches Systemhaus für iECM
- ▶ Mehr als 2 Jahrzehnte Kompetenz und Erfahrung
- ▶ 1.000 Referenzprojekte europaweit
- ▶ ECM-Partner der Hälfte der DAX 30 Unternehmen
- ▶ 750.000 Anwender in allen Branchen

SER Solutions Österreich GmbH • Internet: www.ser.at • eMail: office@ser.at

DOXIS iECM-Suite - Fortschritt durch Produktivität



Die Party geht für Google-Gründer Larry Page weiter. Mit Office Software will Google nun Microsoft herausfordern. Foto: EPA/Sweet